An die Nachgeborenen

Autor(en): **Brecht, Bertolt / Bossart, Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **104 (2010)**

Heft 9

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-390169

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ihr, die ihr auftauchen werdet aus der Flut
In der wir untergegangen sind
Gedenkt
Wenn ihr von unsern Schwächen sprecht
Auch der finsteren Zeit
Der ihr entronnen seid.

Gingen wir doch, öfter als die Schuhe die Länder wechselnd
Durch die Kriege der Klassen, verzweifelt
Wenn da nur Unrecht war und keine Empörung.

Dabei wissen wir ja:
Auch der Hass gegen die Niedrigkeit
Verzerrt die Züge.
Auch der Zorn über das Unrecht
Macht die Stimme heiser. Ach, wir
Die wir den Boden bereiten wollten für Freundlichkeit
Konnten selber nicht freundlich sein.

Ihr aber, wenn es soweit sein wird
Dass der Mensch dem Menschen ein Helfer ist
Gedenkt unsrer
Mit Nachsicht.

(Bertolt Brecht, aus dem Gedicht: An die Nachgeborenen, 3. Teil.)

: In unserer Zeit, in der der politische Raum durch die gekünstelte Empörung der rechten KarrieristInnen und den gezüchteten Hass der von ihnen Betrogenen «Buurezmorge» um «Buurezmorge», Gratiszeitung um Gratiszeitung und Volksinitiative um Volksinitiative vermint wird, ist es wichtig, nicht dem bürgerlichen Fehlschluss der Ablehnung aller Affekte in der Politik zu unterliegen. Denn die Furcht vor den wieder aufschäumenden niederen Instinkten im sogenannten Volk gibt die Schuld allzu leichtfertig den Emotionen.

Aber indem die sogenannte Allianz der Vernünftigen als Reaktion darauf jedes affektbesetzte Motiv nur als fremdbestimmte Emotionalisierung abtut und suggeriert, alle aktuellen Antagonismen seien eigentlich reine Sachprobleme und unaufgeregt und widerspruchsfrei zu lösen, bewirkt sie nichts weniger als ebenfalls eine Zerstörung des Politischen und also dessen Verwandlung in Verwaltung. Die Ächtung der Entrüsteten als VertreterInnen unmässigen Anspruchsdenkens und der Spott über die Zornigen als unreife Halbstarke desavouiert letztlich die Wut an sich, dieses reiche und im Befreiungskampf so wichtige spontane Gefühl gegen erlittenes Unrecht. Der Wütende wird als Wüterich identifiziert, der Erregte als Erreger. Brechts in eine ganz andere Situation hineingesprochenen, Überlegungen erhalten vor diesem Hintergrund eine neue Aktualität. Sie bildet den Hintergrund für Dick Boers nachstehenden theologisch-politischen Versuch, die problematische, aber auch sprichwörtliche «Wut im Bauch» für linke Politik zu rehabilitieren und aus Ressentiment wieder Gefühl werden zu lassen. *Rolf Bossart*